dardurch so wol die Gemüther der jenigen/ so sie halten/ als deren/ so denselbigen zuschauen/ ermuntert und erfrischet werden / seyen gar wol erlaubt und zugelassen. Als durch welche Exercitia sie nicht allein eine geschwinde und hurtige Leibs-disposition, sondern auch eine solche Geschicklichkeit und Wissenschafft bekommen und erlanget haben / daß sie sich hernach in Kriegs- und Friedens-Zeiten/ auch bey Kayserlichen/ Königlichen/ Chur- und Fürstlichen Höfen/ vermittelst solcher Wohl-Adelichen und hochrühmlichen Exercitien und Vbungen/ sehr beliebt und angenehm gemacht/ auch manchmalen hierdurch zu gar hohen Dignitäten und Würden kommen und erhaben worden seyn.

Dieweilen aber nicht eines ieden Gelegenheit zuläst / mit solchen und dergleichen Vbungen / so eine sonderbare Stärcke/ und gerade dispositions des Leibs erforderen / sich zu belustigen / sondern manchmahlen durch hohes und annahendes Alter/ Vnpäßligkeit des Leibs/ auch anderer vielfaltigen Zufalligkeiten/ Verhindernussen und Beschwerden / eine und die andere von oberwehnten Ergötzligkeiten / nicht Statt und Platz haben und finden kan/ als seyn zu complir- und zu Ersetzung derselbigen allerhand Spiel/ von Würffel/ Karten / Brettspiel und dergleichen/ erfunden worden : Demnach aber dieselbige den mehrern Theil / auf dem blossen blinden Glük bestehen / welchem sich kein Mensch leichtlichen underwerfen solle / dieweilen solche Spiel gemeiniglich viel / und groses Vnheil mit sich bringen / und mancher nicht allein sein Haab und Gut / Leib und Leben/ sondern auch wohl bißweilen gar seine Seel und Seeligkeit verspielet / wie wir dann viel und underschidliche erschröckliche Exempla und Beyspiel hin und wider hiervon haben/ als werden dergleichen unordenliche und hochschädliche Spiel/ von rechtschaffnen Ehrliebenden Leuthen/ billich gehasset und gemüssiget ; Etliche bestehen auf Kunst und Glük zugleich / welche / wann sie mit gewisser Maß/ und nicht umb Geltsüchtigen Gewins willen/ allein zur Lust und Ergötzligkeit / zwischen guten Freünden und Bekanten/ gespielet werden/ noch wol erlaubet und zugelassen seye / wie bey dem Castil. lib. 2. de Aulico hiervon zu lesen : Quocirca omnis ludus, qui Virtutis vel recreationis otii terendi gratia tantum fit, & sine cupiditate, & sine avaritia, is est permissus, stehet bey dem Damhauder : in prax. criminal. cap. 120. 24. Ist demnach alles spielen und kurtzweilen / welches da nicht auß Geitz/ und anderer Leuth Geld an sich zu bringen/ sondern allein Ehren/ Kurtzweil und Vertreibung der Zeit halben vorgenommen wird/ erlaubt und zugelassen / und l. si solent ff. de aleæ lusor. & aleator. sec. can. Dum modo non immisceatur fraus, dolus, blasphemiæ, aut aliud delictum, & fiat horis debitis & congruis :- Wann in dem Spielen nur kein List und Betrug gebrauchet / und sonsten Gottslästerung / und andere verbottne Sachen damit underlauffen und außgeübet werden : Theils aber bestehen einig und allein auff Kunst und Geschicklichkeit/ damit das blinde und wanckelmütige Glück durchauß und gar nichts zu thun und zu schaffen hat/ under welchen nun das vornehmste/ subtileste und tiefsinnigste bißhero das Schachspiel gewesen/ dessen Erfinder ein Alter und berühmter Weltweiser Mann/ im Jahr nach Erschaffung der Welt 3386. mit Namen Xerxes, solle gewesen seyn/

und

049
047
053
043
058
038
098
148
Ende
Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;